

4. Streifzüge durch die wendische Niederlausitz.

Was Bautzen für die Oberlausitz, der Centralpunkt, in dem Handel und Wandel, politisches und administratives Wesen sich zusammenfindet, ist Kottbus für die Niederlausitz. Kottbus ist größer, bedeutender als deutscher Fabrikort, und doch erscheint es an gewissen Tagen wendischer als selbst Bautzen, obgleich von einer literarischen Führung der Niederlausitzer Wenden, wie sie in Bautzen für die Oberlausitzer besteht, hier kaum die Rede ist. Aber ringsum auf dem Lande wohnt der Wende, der Sonntags zur Kirche, Donnerstags zum Markte nach Kottbus in hellen Schaaren strömt, und dann der Stadt ein ungemein lebhaftes und buntes Gepräge verleiht. Kottbus ist für den Niederlausitzer Wenden die „Stadt“ schlechthin, und so nennt er sie denn nie oder selten bei ihrem eigentlichen slawischen Namen Chotebuz (urkundlich Chotibuz, Kothebuz, Kodebuz, Kokebuz, Kohebut, Kothbus, Katthebus, Kottbiß, Kottwitz), sondern nur Mjesto, die Stadt. Alle kleineren Städte umher, wie Peiß, Forst, Spremberg, haben ihre besonderen Namen, nur Kottbus heißt die „Stadt“, ähnlich wie die urbs der Römer. Auf dem Markte, an der schönen aus Backsteinen erbauten gothischen Oberkirche, an der im Jahre 1517 erbauten wendischen Kirche, auf allen Plätzen und Straßen der innern Stadt, wimmelt es dann von den überaus bunt und malerisch gekleideten wendischen Mädchen; alle haben ihren „Parasol“ unter dem Arm, denn der Regenschirm ist bei jeder Witterung ihr treuer Begleiter. Da halten sie Spreewaldbutter und Eier feil, auf dem Viehmarkte verhandeln sie ihr Vieh; auf kleinen Leiterwagen, mit kleinen Pferden bespannt, sind die Heidebauern herangekommen. Diese Kottbuser Märkte sind von altersher berühmt. So heißt es in des Rectors Samuel Großer „Lausitzischen Merkwürdigkeiten“¹⁾: — „wächst um diese Gegend schöner Flachs, von dem das Armuth seine Nahrung nimmt; die übrige Nahrung besteht auff Handwerken und Bierbrauen. Denn weil dieses Bier gar sehr berühmt ist, auch die Stadt in Wochen- und Jahrmärkten von einer sehr großen Menge Volks besucht wird, gehet es ziemlich ab. So ist auch die Viehzucht wegen der herrlichen Weide gar sehr gut: die Victualien sind wegen des niemals mangelnden Fleisches, Fische, Krebse, insgleichen Erdgartenfrüchte, gar sehr gutes Rauffs; und was nicht

¹⁾ Leipzig und Budissin 1714. III. p. 63.